

Lehrmittel für die Schweiz Magazin 1/2015

ilz.ch



Schwerpunktthema
Gemeinsam musizierend gestalten
und kommunizieren



Interkantonale
Lehrmittelkoordination

Richten Sie bitte Bestellungen direkt an die Lehrmittelstellen der Kantone:

-  Schulverlag plus AG
Amsleracherweg 8, 5033 Buchs
Tel. 058 268 14 14, Fax 058 268 14 16
E-Mail info@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch
-  Lehrmittelverwaltung Appenzell Ausserrhoden
Regierungsgebäude, 9102 Herisau
Tel. 071 353 67 31, Fax 071 353 64 97
E-Mail ursula.steinger@ar.ch
-  Lehrmittelverwaltung Appenzell Innerrhoden
Hauptgasse 51, 9050 Appenzell
Tel. 071 788 93 72, Fax 071 788 93 69
E-Mail doris.lieberherr@ed.ai.ch
-  Schul- und Büromaterialverwaltung Basel-Landschaft
Rheinstrasse 32, 4410 Liestal
Tel. 061 552 60 20, Fax 061 552 69 71
E-Mail verlag@bl.ch, www.bl.ch
-  Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt
Münchensteinerstrasse 120A, Postfach 268, 4018 Basel
Tel. 061 267 98 83, Fax 061 267 98 68
E-Mail lehrmittelverlag@bs.ch
-  Schulverlag plus AG
Belpstrasse 48, Postfach 366, 3000 Bern 14
Tel. 058 268 14 14, Fax 058 268 14 15
E-Mail info@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch
-  Kantonale Lehrmittelverwaltung Freiburg
chemin de la Madeleine 1, 1763 Granges-Paccot
Tel. 026 305 13 88, Fax 026 305 13 91
E-Mail info@klvg-freiburg.ch, www.klvg-freiburg.ch
-  Amtlicher Lehrmittelverlag Fürstentum Liechtenstein
Pflugstrasse 30, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 63 90, Fax +423 236 63 91
E-Mail lehrmittelverlag@schulen.li
-  Kantonale Lehrmittelverwaltung Glarus
Spinnereistrasse 7, 8866 Ziegelbrücke
Tel. 055 640 11 25, Fax 055 640 65 94
lehrmittel.gl@bluewin.ch
-  Lehrmittel Graubünden, Bündner Buchvertrieb
Rossbodenstrasse 33, Postfach, 7004 Chur
Tel. 081 258 33 36, Fax 081 258 33 40
E-Mail bbv@casanova.ch, www.lmv.gr.ch
-  Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern
Schachenhof 4, 6014 Luzern
Tel. 041 228 30 30, Fax 041 228 30 31
E-Mail lehrmittelverlag@lu.ch, www.lehrmittelverlag.lu.ch
-  Bildungs- und Kulturdepartement Obwalden
c/o Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern, Schachenhof 4, 6014 Luzern
Tel. 041 228 30 30, Fax 041 228 30 31
E-Mail service.lmv@lu.ch, www.lmv.lu.ch
-  Lehrmittelverlag St. Gallen
Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach
Tel. 071 846 60 90, Fax 071 841 79 94
E-Mail info@lehrmittelverlag.ch, www.lehrmittelverlag.ch
-  Kantonaler Lehrmittelverlag Schaffhausen
c/o Lehrmittelverlag Zürich, Räfelfstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich
Tel. 044 465 85 85, Fax 044 465 85 86
E-Mail lehrmittelverlag@lmv.zh.ch, www.lehrmittelverlag-zuerich.ch
-  Lehrmittelverlag Kanton Solothurn
Dammstrasse 21, 4502 Solothurn
Tel. 032 627 22 22, Fax 032 627 22 23
E-Mail kdlv@sk.so.ch, www.lehrmittel-ch.ch
-  Büroaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale
Riedstrasse 7, 8510 Frauenfeld
Tel. 052 724 30 56, Fax 052 724 30 65
E-Mail LM-BOX@tg.ch, www.bldz.tg.ch
-  Kantonaler Lehrmittelverlag Uri
Schulhaus Florentini, Postfach 349, 6460 Altdorf
Tel. 041 870 80 12, Fax 041 871 35 00
E-Mail info@dzuri.ch, www.dzuri.ch
-  Kantonale Lehrmittelausgabe (KLAS)
Englisch-Gruss-Strasse 1, 3902 Brig-Glis
Tel. 027 606 41 93, Fax 027 303 41 94
E-Mail suzanne.salzmänn@admin.vs.ch, www.cecame.ch
-  Lehrmittelzentrale des Kantons Zug
Hofstrasse 15, 6300 Zug
Tel. 041 728 29 21, Fax 041 728 29 25
E-Mail othmar.langenegger@zg.ch
-  Lehrmittelverlag Zürich
Räfelfstrasse 32, 8045 Zürich
Tel. 044 465 85 85, Fax 044 465 85 86
E-Mail lehrmittelverlag@lmv.zh.ch, www.lehrmittelverlag-zuerich.ch

Mitglieder ohne kantonale Auslieferungsstelle:

 Bildungsdirektion Nidwalden
Amt für Volksschulen und Sport

 Bildungsdepartement Schwyz
Abteilung Schulfragen

ilz.ch

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 **Schwerpunktthema**
 - Gemeinsam musizierend gestalten und kommunizieren
- 10 **Werkstattbericht**
 - MusAik
- 14 **Programm ilz**
 - Sing mit!
 - Mathematik 5 Primarstufe
 - Das Lesebuch
 - aktuell 4/2014:
Mit Handwerk hoch hinaus
 - thema 4/2014:
Blüten und Früchte
 - aktuell 1/2015:
Tourismus in der Schweiz
 - thema 1/2015:
Wasserreiche Schweiz
- 22 **Weitere Verlagsangebote**
 - Unterwegs zur persönlichen Handschrift
 - Himmelhoch & Türkisblau
 - Digitale Schulkarte Schweiz (ab sofort erhältlich)
- 24 **Aktuell**
 - Swiss Science Center Technorama
 - CAS Lehrmittelauftrag/-in 2015–2016
 - Wechsel in den Verlagsleitungen

Impressum

ilz.ch
Erscheint viermal pro Jahr.

Herausgeber
Interkantonale Lehrmittelzentrale
Zürcherstrasse 6, Postfach 1411
8640 Rapperswil
Tel. 055 220 54 80
E-Mail info@ilz.ch
www.ilz.ch

Redaktion
Hansueli Schiller, Projektleiter mbA
Tel. 055 220 54 82
E-Mail hansueli.schiller@ilz.ch

Gestaltung
DACHCOM.CH AG
8404 Winterthur

Druck
gallieda ag
9230 Flawil

Vertrieb
Bestellungen sind an die Verlage oder die kantonalen Lehrmittelstellen zu richten. Die ilz nimmt keine Bestellungen entgegen. Die Lehrmittelstellen der Kantone beliefern Schulen zu den aufgeführten Schulpreisen. EVP ist die Abkürzung für «Empfohlener Verkaufspreis für Private» (inkl. Mehrwertsteuer, exkl. Versandkosten, Preisänderungen bleiben vorbehalten).

ISSN 1664-0861

Swiss Climate
Klimaneutral
gedruckt
SC2015031003 • www.swissclimate.ch



Titelbild



Gemeinsam musizieren (PHSG, Jürg Zürcher)

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Klassenzusammenkunft

Der grosse Dani überragt uns mit seiner Körpergrösse immer noch, und eigentlich sehen alle anderen auch noch wie damals aus – oder fast. Die einen haben etwas Haare ab-, dafür wohl etwas an Hüftgold zugelegt, oder aber die Falten wurden tiefer und das Lachen ausgeprägter. Aber ganz ehrlich: Selber ist man ja auch nicht mehr zwanzig!

Klassenzusammenkunft. Wohl eines der spannendsten Treffen während des Älterwerdens. Man trifft alte Freunde, plaudert über früher und stellt fest, dass nur wenige mit dem Erreichten auftrumpfen müssen. Vielmehr tauscht man sich auf Augenhöhe aus und erzählt, was man gerade so tut. Und natürlich werden die alten Geschichten wieder zum Thema. Weisst du noch, als der ...? Erinnerst du dich, wie wir ...? Und wer war das damals noch gleich, die ...?

Meine Kolleginnen und Kollegen aus der Seminarzeit unterrichten zum grossen Teil noch – auch die Männer. Und erstaunlicherweise eher solche, denen man vermeintlich andere Pläne nachsagte.

Und über was wird an einer Klassenzusammenkunft am meisten getratscht? Natürlich über die Lehrerinnen und Lehrer. Der Mathelehrer, der den abstrakten Stoff ziemlich trocken vermittelte. Der Turnlehrer, der uns 20-Jährigen zu Beginn der ersten Lektion im Sportunterricht mitteilt: Hier bin ich der Chef! Der Französischlehrer, der mit so viel Elan und Freude an der Sprache unterrichtete und bei vielen – auch bei mir – trotzdem auf Granit biss. Von der Rhetoriklehrerin, die uns durch die Aula artikulieren liess. Vom Chemielehrer, der mit uns am 23. Dezember als Weihnachtsgeschenk die Prüfung vor dem Abgeben durchgesprochen hat. Oder aber von der Tastaturschreiblehrerin, die im Staccato die Buchstaben a – s – d – f und j – k – l – ö ins Klassenzimmer rief und nicht verstand, wenn sich unsere Finger wieder zwischen den mechanischen Tasten verklemmten.

Es sind die Lehrerinnen und Lehrer, die eine Schule prägen. Sei es in der Volksschule oder danach. Sie formen die Schule und auch die Schülerinnen und Schüler stark mit. Und das ist gut so. Lehrerin oder Lehrer zu sein, geht viel weiter als «nur» unterrichten. Das ist Bürde und Freude gleichermaßen. Unsere Klassenzusammenkunft hat gezeigt, wie sehr uns unsere Lehrerinnen und Lehrer in Erinnerung blieben.

Und wie kriege ich nun in diesem Editorial die Kurve zu unserem Schwerpunktthema Musik? Ganz einfach: Wir haben uns an der Klassenzusammenkunft auch bestens über unsere Semiprüfung im Fach Musik unterhalten. Unser – er mag es mir verzeihen – «Brummer» Roli musste unsere Gruppe als Dirigent leiten, und wir unterstützten ihn, wo wir nur konnten. Wer wen genau führte, war bis am Schluss unklar. Aber letztlich lachten wir alle – inklusive den Experten. Und Roli bestand die Prüfung trotzdem. Musik löst jede noch so angespannte Situation und hält Erinnerungen wach.

Wann musizieren Sie das nächste Mal?



Herzlich Ihr
Marcel Gübeli, Direktor ilz

Gemeinsam musizierend gestalten und kommunizieren

Musik als Bildungsangebot und -auftrag der Volksschule

Musik umgibt das heranwachsende Kind in vielseitiger Weise: Musik hören, Musik empfinden, Musik machen, Musik erfinden, Musik durch andere Medien ausdrücken und über Musik reden. Bereits vor Eintritt in die Volksschule sammeln Kinder vielfältige musikalische Eindrücke. Bisher war es jedem Kanton selbst überlassen, wie er den Musikunterricht in der Volksschule umsetzt. Mit dem Lehrplan 21 wird Musik als Schulfach im Fächerkanon der Volksschule beschrieben. Damit bestehen erstmals explizite überkantonale Vorgaben für das Fach Musik als Bildungsangebot im Rahmen der Volksschule.

Gemeinsam mit dem Fachbereich Gestalten wird Musik im Grundlagenbericht für den Lehrplan 21 als ein Bildungsbereich deklariert. Beide Fächer sind allerdings keine durch das HarmoS-Konkordat vereinheitlichten Fächer wie die Schulsprache, Fremdsprachen, Naturwissenschaften und Mathematik. Sie können deshalb nicht auf Standards aufbauen, welche Leistungsniveaus detailliert beschreiben.

Musik als Schulfach, als eine «auch praktische Grundausbildung in verschiedenen künstlerischen und gestalterischen Bereichen», wie es die Deutschschweizer Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren 2010 formulierte, wurde auf vier wegweisende Grundpfeiler gestellt:

- Förderung von Kreativität
- Förderung von manuellem Geschick
- Förderung des ästhetischen Sinnes
- Vermittlung von Kenntnissen in Kunst und Kultur

Anhand dieser definiert der Fachbereich Musik «Bedeutung und Zielsetzung», «didaktische Grundsätze», «Kompetenzaufbauten» sowie seine Ausrichtung (vgl. LP 21, 2014, Fachbereich Musik Einleitung, S. 1ff.). Diese übergeordneten Ziele gemäss HarmoS-Kon-

kordat wurden zusammen mit den verschiedenen kantonalen Lehrplänen als Basis genutzt, um den überkantonalen Fachbereichslehrplan Musik Lehrplan 21 zu entwickeln. Durch verschiedene Vernehmlassungen fachlicher wie auch überfachlicher Gremien wurde der Lehrplan 21 während der Projektphase 2010 bis 2014 kommentiert und begutachtet. Dies trug zu einem konstruktiven fachlichen Diskurs bei.

Das Fach Musik in der Bildungslandschaft der Volksschule

Der Lehrplan 21 formuliert erstmals explizit Vorgaben für das Fach Musik als Bestandteil des Bildungsangebots der Volksschule. Die darin festgehaltenen Kompetenzen müssen im innerschulischen Bereich, also im Rahmen des Unterrichts an der Volksschule, erreicht werden und nicht beispielsweise in ergänzenden Angeboten an den Musikschulen (ausserschulischer Bereich). Dies schliesst nicht aus, dass Volksschule und Musikschulen miteinander kooperieren und sich in einem Dialog befinden. Wie die einzelnen Kantone die Detailarbeiten zur Umsetzung des Lehrplans 21 angehen werden, ist zum heutigen Zeitpunkt teilweise noch offen. Die Verantwortung dafür liegt in der Hoheit der Kantone. Dies führt dazu, dass sowohl Studentafeln wie auch die Qualitätssicherung des Musikunterrichts nicht im Lehrplan 21 festgelegt werden konnten. Damit sind Fragestellungen offen wie beispielsweise: Wird der Musikunterricht tatsächlich dem Ausbildungsplan entsprechend gehalten? Dies ist bedeutsam, weil das Schulfach Musik keine national ausgehandelten Standards kennt und nicht promotionsentscheidend ist.



Musikalische Fachkreise begrüßen es, dass mit dem Lehrplan 21 eine Grundlage geschaffen wurde, auf welcher eine mögliche überkantonale Qualitätsdiskussion aufrechterhalten und sogar intensiviert werden kann. Bildungsfachleute können sich zudem verbindlich(er) darauf abstützen. Nach dem positiven Volksabstimmungsergebnis zur Musikinitiative steht der Bund zudem in der Pflicht, im Rahmen des zu erarbeitenden Verfassungsartikels 67 a die Erfüllung einer Zielnorm des hochwertigen Musikunterrichts an Schulen sicherzustellen.

Musik in Schule und kultureller Öffentlichkeit

Schülerinnen und Schüler wachsen heute in verschiedenen Kontexten und Lebenswelten auf. Kulturell gesehen muss dies beim Entwickeln von guten Lehr-Lern-Arrangements stark berücksichtigt werden. Musik umgibt das heranwachsende Kind in vielseitiger Weise, und bereits vor Eintritt in die Volksschule sammelt es musikalische Eindrücke. Es eignet sich ein handlungsorientiertes Repertoire an, zu welchem auch Erlebnisse mit musika-

lichen Inhalten gehören. Erkundend, handelnd und mitbeteiligt eignet sich so ein Kind mit natürlichen Eigenimpulsen kulturelle Verhaltens- und Gestaltungsweisen an. Während der ganzen Volksschulzeit gehen die musikalischen Lernprozesse und die Begegnung mit Musik weiter, sowohl in der Schule als auch ausserhalb. Man spricht hier von Enkulturation, vom Hineinwachsen des Kindes in eine Kultur, in eine gelebte Musikkultur (vgl. Fröhlich in Meyer et al., 2010, S.41ff.). Zu den ausserschulischen Erfahrungsfeldern gehören nebst der Familie Freundinnen und

Musik. Teil der kulturellen Bildung.	Kultur, Kunst und Gesellschaft
	Schule als Ort der kulturellen Bildung
	Musikunterricht mit sechs Kompetenzbereichen
	Schülerinnen und Schüler und ihre Lebenswelten

Abb. 1: «Musik als Teil der kulturellen Bildung» (2013, Lehrplan 21).

Kompetenzbereiche MU.1 bis MU.6			
MU.5 Gestaltungsprozesse			
MU.1 Singen und Sprechen	MU.2 Hören und Sich-Orientieren	MU.3 Bewegen und Tanzen	MU.4 Musizieren
MU.6 Praxis des musikalischen Wissens			

Abb. 2: «Kompetenzbereiche» (2014, Lehrplan 21).

Freunde bzw. die Mitschülerinnen und Mitschüler, die so genannte Peergruppe, also die Gleichaltrigen. Weitere Bezugspersonen sind Mitmusizierende in den Musikschulen, Musikvereinen sowie Vertreter von lokalen Musikgruppen, Musikvermittlungspersonen und Musikveranstalter. Dieses musikalische Beziehungsnetz lädt Heranwachsende dazu ein, sich am musikalischen Leben zu beteiligen und so aktiv in den Prozess der Musik eingebunden zu sein.

In der Einleitung des Lehrplans 21 für das Fach Musik sind in Bezug auf «Bedeutung und Zielsetzung» drei Ebenen einer kulturellen Gesellschaft erläutert, in denen Kinder und Jugendliche Musik erfahren können: «Kultur, Kunst und Gesellschaft»; «Schule als Ort der Kultur» und «Musikunterricht» (siehe Abbildung 1).

Einige Textpassagen sollen dies beleuchten:

«Durch die Auseinandersetzung mit musikalischer Tradition und Innovation [...] treten Schülerinnen und Schüler in den Dialog mit der eigenen Person und der Gesellschaft.»

«Schülerinnen und Schüler gestalten auf diese Weise den Schulalltag und die Schulhauskultur aktiv mit.» (Gemeint ist damit der aktiv handlungsbezogene Umgang mit Musik.)

«Die Motivation für einen aufbauenden und anhaltenden Übungs- und Lernprozess wird in erster Linie aus den positiven Erlebnissen und der Freude im Umgang mit Musik gewonnen.»

(LP 21, 2014, Fachbereich Musik Einleitung, S.1)

Die so genannte «Grundversorgung» durch Schulmusik und durch Schule als Ort der Kultur stellt damit eine unverzichtbare Voraussetzung dar für die Teilhabe der Schülerinnen und Schüler an Musik. Gleichzeitig heisst dies, dass sich die musikalische Bildung mit Ausrichtung auf Kunst und Kultur unmöglich allein im ausserschulischen Bereich ansiedeln lässt (vgl. Fuchs 2008).

Kompetenzorientierung im Fach Musik

Die Ausrichtung des musikalischen Lernens auf den Erwerb von Kompetenzen ist in der Volksschule durch den Fachbereichslehrplan Musik im Lehrplan 21 gegeben und festgelegt. Was Lehren und Lernen mit dem Fokus der Kompetenzorientierung im Detail heissen kann, darüber wird aktuell vielfältig diskutiert und publiziert.

Kompetenzorientierung in der Volksschulbildung ist eng verbunden mit der Entwicklung von Lernumgebungen sowie mit der Unterrichtsplanung und -gestaltung. Daher ist es notwendig und auch sinnvoll, kompetenzorientiertes Lehren und Lernen mit allgemein- sowie musikdidaktischem Know-how verbindend zu denken und dieses für den Unterricht anzupassen.

Um gezielt und fachlich sinnvoll mit Kompetenzen zu lehren, sodass ein Kompetenzaufbau ermöglicht wird, ist es als Lehrperson notwendig, Entwicklungsstufen im musikalischen Lernen der Schülerinnen und Schüler zu beleuchten, zu präzisieren und sie in ihren musikalischen Lernprozessen zu begleiten und zu beobachten.

Kompetenzorientierung in der musikalischen Praxis gab es schon lange vor dem 21. Jahrhundert. Musik wie auch bildende Kunst, Tanz, Theater und mehr werden seit jeher als

Kultur- und Kunstformen gepflegt, welche sich im Zusammenspiel von Individuen und Ensembles verschiedenster Ausrichtungen bilden, um Gestaltungsprozesse voranzutreiben. Häufig werden solche kulturellen Leistungen wie Konzerte, Theater, Performance auf Bühnen, auf Plätzen, an öffentlichen und privaten Anlässen einem interessierten Publikum dargeboten, in ganz unterschiedlichen gestalterischen Facetten.

Die Volksschule ist ein Bildungsort für alle, in dem Musik als Bildungsgut mit eingeschlossen ist. Die Kompetenzstruktur Musik im Lehrplan 21 wurde festgelegt, indem die Projektverantwortlichen ein breites Feld ins Auge fassten. Sie fokussierten analog zum Breitensport eine «Musikschule für alle», welche zentral auf Fachliteratur und Fachmodelle der Musikdidaktik aufbaut. Damit wird für den neuen Lehrplan teils auch auf bestehende und bewährte Grundlagen zurückgegriffen.

Der Fachbereichslehrplan Musik bildet sechs Kompetenzbereiche ab (siehe Abbildung 2). Die zu erreichenden Kompetenzen sollen alle Kinder und Jugendlichen befähigen, sich mit Musik in verschiedenster Weise und mehrdimensional zu beschäftigen, Musik in ihrer reichen und faszinierenden Breite und Bedeutsamkeit erleben, sich von verschiedener Musik berühren zu lassen, über das Phänomen Musik zu diskutieren, und dies über das subjektive Empfinden, also das Gefallen bzw. Nichtgefallen hinaus.

Wenige Kompetenzteilbereiche (LP 21), an welchen während der ganzen Volksschulzeit mit Schülerinnen und Schülern gearbeitet wird, werden an dieser Stelle exemplarisch vorgestellt:

«Die Schülerinnen und Schüler können sich als Musizierende wahrnehmen und mit Instrumenten sowie Körperperkussion in ein Ensemble einfügen.» (MU.4. B)

Didaktische Grundsätze

- 1 Heterogenität
- 2 Verbindung der Sinne
- 3 Eigengestalterische Prozesse
- 4 Handeln, Wissen und Können
- 5 Technikerwerb und Üben
- 6 Musikhören
- 7 Musikvermittlung
- 8 Fachsprache

Abb. 3: «Didaktische Grundsätze» (2014, Lehrplan 21).

«Die Schülerinnen und Schüler können Musik aus verschiedenen Zeiten, Gattungen, Stilen und Kulturräumen erkennen, zuordnen und eine offene Haltung einnehmen.» (MU.2 B)

«Die Schülerinnen und Schüler können zu bestehender Musik unterschiedliche Darstellungsformen entwickeln.» (MU.5 B)

In der Schule geschieht das musikalische Lernen hauptsächlich durch Lernangebote, mit welchen die Schülerinnen und Schüler aktiv handelnd lernen können, denn dies gibt die Zielausrichtung des Fachlehrplans Musik Lehrplan 21 vor. Die Entwicklung musikalischer Kompetenzen geschieht einerseits im linearen Sinn aufbauend (kumulativ) und andererseits in einer Spirale wiederkehrend, das heisst, Facetten einer Kompetenz werden wiederkehrend in unterschiedlichen Zusammenhängen und Differenzierungsstufen erworben (vgl. LP21, 2014, Musik, Einleitung, S. 2).

Die Erfahrung ins Zentrum stellen

Der Fachlehrplan 21 dient als Orientierungsinstrument für Lehrpersonen sowie Schulleitungen und Bildungsbehörden und ist somit

für das Planen und die Durchführung von Unterricht begleitend und verbindlich (vgl. Moser 2012).

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurden musikdidaktische Grundsätze so systematisiert, dass sie verschiedene Arten des Lernens begünstigen. So soll einerseits kompetenzorientiertes musikalisches Lernen angeregt werden, in dem wichtige Teilaspekte der Grundsätze für das Entwickeln «guter Aufgabestellungen» definiert werden, andererseits soll dem Lernen der Schülerinnen und Schüler als Individuum als auch dem Lernen in Kooperationen Rechnung getragen werden. Vielfältiges Singen und Musizieren findet in der Volksschule hauptsächlich in Gruppen und im Klassenverband statt.

- Heterogenität** bezieht sich auf die Lernniveaus bzw. Kompetenzstufen (basierend auf Vorwissen und Können), auf Vorerfahrungen (kulturell musikalisch geprägte Lebenswelten) und auf die Interessen der Lernenden.
- Sinnliche Erfahrung** wird durch das Zusammenwirken verschiedener Sinnesmodalitäten vielseitig mit eingebaut, Körperlichkeit und musikalisches Handeln miteinander verbunden.
- Eigengestalterische Prozesse** von Mädchen und Jungen werden durch Aufgabenstellungen mit unterschiedlichen musikalischen Umgangsweisen und spielerischem Erproben unterstützt.
- Handeln, Wissen und Können** werden im Unterrichtsgeschehen aufeinander bezogen gedacht:

Handeln meint die musikalische Erfahrung der Schülerinnen und Schüler, im Sinne eines aktuellen Musikbildungsverständnisses der Musikdidaktik Volksschule (vgl. Abbildung 2, MU.1–MU.5).

Wissen beinhaltet eine «Praxis des musikalischen Wissens», welche sich mit der spielerischen und gestalterischen Musikpraxis der Kinder und Jugendlichen im Musikunterricht nachvollziehbar verknüpft. Mit dem etwas sperrigen Ausdruck wird darauf hingewiesen, dass die Grundlagen der Musiklehre dann sinnvoll unterrichtet werden, wenn sie mit musikalischen Gestaltungsvorgängen verknüpft werden (vgl. Abbildung 2, MU.6).

Können zeigt sich im musikalischen «Handwerk der Lernenden». Es zeigt sich aber auch gleichwertig im Bewältigen von bekannten wie auch neuen, offenen musikalischen Aufgabenstellungen, welche Schülerinnen und Schüler durch den erworbenen Lernzuwachs von Kompetenzen lösen können.

- **Technikerwerb und Üben** tragen dazu bei, dem musikalischen Erleben eine Verbindlichkeit zu geben, in dem Schülerinnen und Schüler Lerninhalte aktiv wiederholen, variieren, vergleichen, verfeinern und mehr.
- **Musikhören (Rezeption)** ist in der heutigen von Medien geprägten Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Die Entwicklung eines bewussten, aktiven Hörens wird als Ausgangspunkt für jedes musikalische Tun postuliert, auch um sich in der akustischen Lebenswelt musikalisch orientieren zu können.
- **Musikvermittlung** als Teil der Kulturvermittlung bildet eine Öffnung der Schule nach aussen.
- **Fachsprache** zu pflegen, gehört zu jeder Fachdisziplin und hilft den musikalisch Lernenden, sich im Kontext Musik facettenreich zu verständigen.

Musikunterricht im schulischen Alltag – konkret

Lernprozesse werden von Lehrpersonen angestossen. Jahres-, Semester- und Wochenplanungen gehören zum professionellen Alltag ebenso dazu wie das Bewahren und Entwickeln des fachlichen und überfachlichen musikalischen Rüstzeugs für den Unterricht. Dies wird erreicht, indem Musik als Bildungsgut singend, hörend, bewegend, musizierend und gestalterisch erfahrbar im Zentrum steht.

Neu werden Lerneinheiten prinzipiell häufig in Kreisläufen, in so genannten Lernzyklen, entwickelt. Schülerinnen und Schüler entwickeln sich in diesen mittels musikalischen Inhalten weiter, indem sie in Lernprozesse eingebunden werden, welche Fragen aufwerfen, zum Problemlösen einladen und auch zeitweise unterschiedliche Lösungswege zulassen (vgl. Wullschleger und Birri, 2014, S. 402).

Nebst deklarierten Zielvorgaben werden für Schülerinnen und Schüler Sequenzierungsformen entwickelt, um angemessene Aufgabenstellungen anzudenken, welche sowohl gemeinsames Lernen in der Klasse als Ensemble wie auch Lernen als eigenständig Musizierendem zulassen.

Präsentationen, kleine Aufführungen und Inszenierungen, Diskussionen und mehr werden ergänzt durch Feedbackrunden, welche auch das Hören fokussieren, sowie prozessbegleitende und abschliessende Beurteilungsformen. Hinzu kommen kriteriengestützte Selbst- und Fremdeinschätzungen von Schülerinnen und Schülern und deren Lehrpersonen.

«Wenn es gelingt, dass sich Lehrpersonen zusammen mit ihren Lernenden in einen musikalischen Prozess des Suchens und Entwickelns von neuen Lösungswegen» einzulassen

wagen, wie es Gürber 2013 formulierte, wenn sie auch eine gute Fehlerkultur zulassen, dann ist eine Öffnung zum kompetenzorientierten Unterrichten eingeläutet. Dann erleben Schülerinnen und Schüler ihre Lehrpersonen als Vorbilder in ihrem musikalisch handelnden Übungs-, Lern- und Gestaltungsprozess.

Fazit und Ausblick

Musikalische Bildung, wie sie im Lehrplan 21 entworfen ist, verbindet Vertrautes mit neuen Tendenzen des Musiklernens. Wenn es Lehrpersonen, Musikdozierenden und Verlegern gelingt, offen und neugierig zu sein, eine Entwicklung zuzulassen, dann kann der überkantonale Lehrplan 21 einen Entwicklungsschub bewirken in Richtung Musik als erlebbares Bildungsgut. Gemeint ist damit, dass die Fachpersonen nicht nur Rezepte suchen, sondern Unterrichtsbeispiele mit allen zur Verfügung stehenden Ressourcen (Lehrmittel, Singbücher, musikpädagogische Bücher und Zeitschriften, Übungssammlungen usw.) weiterentwickeln mögen.

Wenn Kindern und Jugendlichen im Musikunterricht auch Zeit zum Staunen, Verweilen und Entdecken eingeräumt wird, können das Kulturell-Künstlerische und auch die Wirkungen von Musik Lernende bewegen. Was die Schule im Bereich Musik braucht, sind Menschen, welche musizierend miteinander gestalten und kommunizieren und Schülerinnen und Schüler, welche wagen, das Gelernte in neuen Situationen innerhalb und ausserhalb der Schule anzuwenden. Kultur ist ständig im Wandel, Tradition und Innovation halten sich die Waage. Die heutigen Schülerinnen und Schüler werden die aktuelle Musikkultur in ihren Möglichkeiten weiterdenken, weiterentwickeln, weitererfinden.

Und wenn Volksschülerlebnisse junge Menschen mitprägen, welche dereinst hauptsächlich interessierte Laien (Amateurmusiker und Musikkonsumentin) werden, vielleicht aber sogar Musiker, Musikjournalistin, Musikwissenschaftler, Komponistin, Musikproduzent, Tontechnikerin ..., dann hat musikalische Bildung gefruchtet.



Bildnachweis: PH St.Gallen

Elisabeth Karrer
Dozentin (PHSG): Musikdidaktik / Rhythmik /
ästhetische Bildung; Mitglied des Fachbereichs
steam LP 21 Musik (2010-14)

Wilfrid Schmid
Dozent (PHSG): Musik und Musikdidaktik;
Studienbereichsleiter (PHSG) Gestalten, Musik,
Bewegung und Sport (GMBS)

Literatur und weitere Informationen

Brühwiler, Ch. et al. (32. Jahrgang Heft 3 / 2014,
Herausgeber und Redaktion). Kompetenzorien-
tierung – Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrer-
bildung. Bern: Bzl und SGL

D-EDK (2014). Grundlagen für den Lehrplan 21.
Online verfügbar unter www.lehrplan.ch:
Grundlagen (20.1.2015)

D-EDK (2010). Fachlehrplan Musik (Fassung
vom 14.11.2014). Online verfügbar unter
www.lehrplan.ch: Rubrik Direktlinks zum
Lehrplan 21 / Musik / Fachlehrplan: Einleitung
und Kompetenzaufbau (20.1.2015)

Fröhlich, Ch. (2010). Intrinsische Motivation und
Unterrichtsplanung. In: Meyer, C. et al. (2010).
Musizieren in der Schule. Modelle und Perspek-
tiven in der Elementaren Musikpädagogik.
Regensburg: ConBrio

Fuchs, M. (2008). Kultur – Teilhabe – Bildung.
München: Kopaed Verlag

Grossenbacher, S., Oggenfuss, C. (2011):
Trendbericht 12: Von der musischen Bildung
zur «aesthetic literacy», Musik, Kunst und
Gestaltung in der Volksschule. Aarau:
SKBF. Online verfügbar unter
www.skbf-csre.ch/de/publikationen/trendberichte
(12.11.2014)

Gürber, E. (2013, pdf). Kompetenzorientierung
im Musikunterricht – Unterrichtsreihe. Online
unter www.phzh.ch/de/Kompetenzen/Musik
(10.1.2015)

IG Jugend und Musik (2012): Verfassungsartikel
Jugendmusikförderung. Online verfügbar unter
www.igjungendumusik.ch (10.10.2014)

Kulturvermittlung Schweiz / Impressum (2014).
Schule und Kultur und Schule. Online verfügbar
unter www.kultur-vermittlung.ch/Infothek/ueber
uns/Dokumente/Erkenntnisse aus Diskussions-
staffellauf «Schule und Kultur» (10.12.2014)

Moser, F. (Co-Projektleiterin Lehrplan 21, 2013).
Lehrplan 21, Projekt und Produkt. Vortrag
(unveröffentlicht [PP]). Bern: im Rahmen der
parlamentarischen Gruppe Musik

Wullschleger, A., Birri, Th. (2014): Kompetenz-
orientierten Unterricht planen – Diskussionsvor-
schlag zu einem theoriegestützten fachüber-
greifenden Rahmenmodell. In: Brühwiler, Ch.
et al. (32. Jahrgang Heft 3/2014, Herausgeber
und Redaktion). Kompetenzorientierung –
Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung.
Bern: Bzl und SGL

Abbildungen

Abbildung 1: «Musik als Teil der kulturellen
Bildung» in Lehrplan 21, Fachbereich Musik,
2013 (vgl. 2. Entwurf), Einleitung, S.1

Abbildung 2: «Kompetenzbereiche» in Lehrplan 21,
Fachbereich Musik, 2014 (vgl. freigegebene
Fassung), Einleitung, S.5

Abbildung 3: «Didaktische Grundsätze» in
Lehrplan 21, Fachbereich Musik, 2014
(vgl. freigegebene Fassung), Einleitung, S.5

MusAik

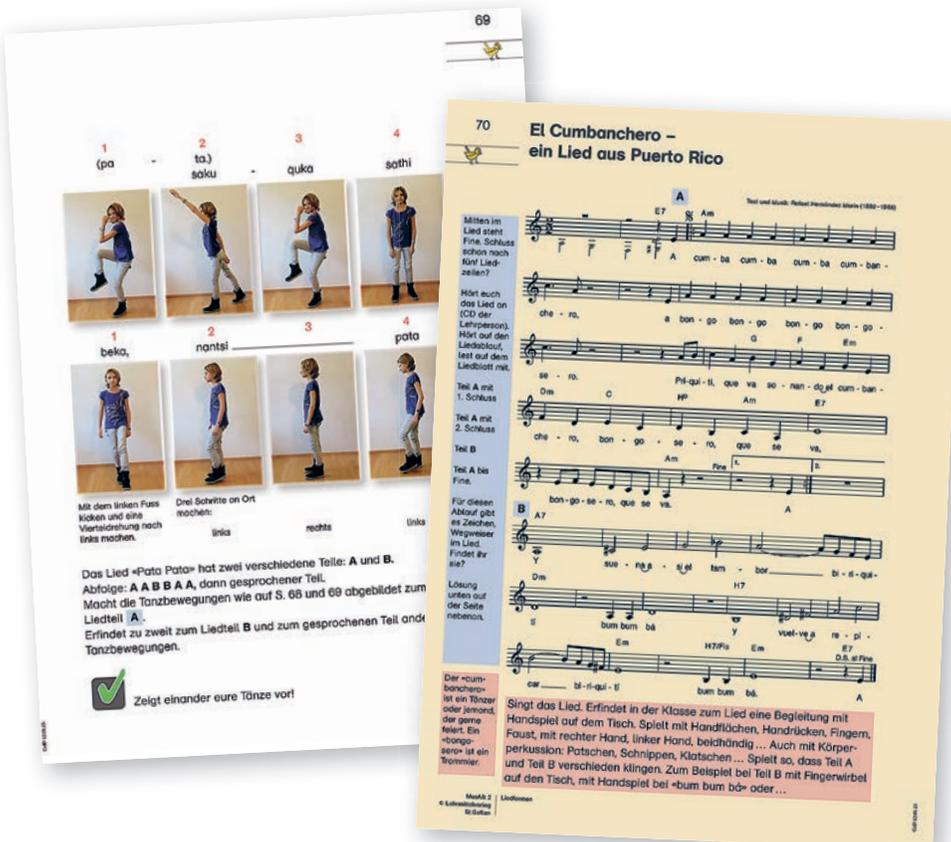
Keine graue Musiktheorie, sondern ein echtes Hilfsmittel für Lehrpersonen im Unterricht der Unter- und Mittelstufe.

Vorgeschichte

Im Bereich der Musikdidaktik gibt es nur wenig aktuelles Material. Eine echte Lücke besteht für die Unter- und Mittelstufe. Die im neuen Lehrplan geforderten Kompetenzen in einfacher, strukturierter und aufbauender Art zu vermitteln, ist eine Herausforderung. Mit «MusAik» wird ab April 2015 ein Lehrmittel zur Verfügung stehen, welches diese Anforderungen erfüllt.

MusAik?

Die Bezeichnung für das neue Lehrmittel ist eine Zusammensetzung aus «Musik» und «Mosaik». Tatsächlich hat ein zeitgemässer Musikunterricht mancherlei Ähnlichkeit mit einem Mosaik. Aus vielen farbigen Einzelsteinen wird im Unterricht ein abwechslungsreiches Gesamtbild kreiert. Ähnlich wie bei einem Mosaik sind auch in der Musik die einzelnen Bauelemente unmittelbar miteinander verbunden. Erst wenn man diese Bauelemente zusammenfügt, ergibt sich auch das Ganze in der Musik.



Auf die Praxis ausgerichtet

Das vorliegende Lehrmittel «MusAik» unterstützt die Lehrperson bei der Vorbereitung und Durchführung des Musikunterrichts. Es wurde in mehrjähriger Arbeit von Barbara Merki, Pädagogische Hochschule St.Gallen, und Eva Berger, Pädagogische Hochschule Frauenfeld, entwickelt. Beide sind Fachdidaktikerinnen für Musik. Es wurde in der Praxis erprobt, ist wissenschaftlich abgestützt und auf den Lehrplan 21 ausgerichtet. Der Aufbau und die Ausgestaltung helfen Lehrpersonen mit unterschiedlichsten Voraussetzungen. Vielleicht überrascht das umfangreiche, vielseitige Angebot auf den ersten Blick. Rasch merkt die Lehrperson jedoch, dass nicht alles durchgearbeitet werden muss, sondern dass viel Material für eine individuelle Auswahl zur Verfügung steht.

73

Bücher libros Pausse pausa Himmel cielo Platz plaza Ruhe calma Lärm ruido ...	Spass bromo Fest fiesta Zirkus circo Kino cine Beeren bayas Süßholz azúcar ...	Strand playa Wasser agua Schnee nieve Hitze calor Fußball fútbol Tennis tenis ...	Farbe color Lunas luna Gold oro Silber plata Blumen flores Geschichten cuentos ...
---	--	---	--

Singt zu zweit eure Liedtexte.
Wählt einen eurer Liedtexte aus.
Erfindet zu eurem Liedtext eine eigene Begleitung mit Stampfen, Klatschen, Schnippen, Patschen. Übt das Singen und Begleiten.
Macht zu eurem Liedtext eine Zeichnung auf ein Blatt.

Begleitung zum Lelolo-Teil
Übt zuerst mit Körperperkussion das Pattern unten, das Caroline vorzeigt (durchlaufende Achtel).
Tipp: Zur Körperperkussion «Pa-na-ma Pa-na-ma Cu-ba» sprechen.



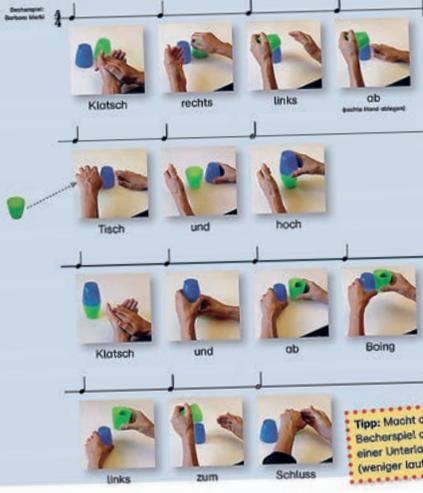
Pa - na - ma Pa - na - ma Cu - ba

Singt jetzt die Lelolo-Melodie zum Pattern. Singt und spielt dann in der Klasse.
Legt eure «Un poquito»-Zeichnungen im Kreis vor euch auf den Boden.
Und jetzt: **Aufführung in der Klasse!**
Die erste Zweiergruppe singt ihren Text mit eigener Begleitung.
Alle singen «Lelolo...», mit Pattern.
Die nächste Zweiergruppe singt ihren Text mit eigener Begleitung.
Alle singen «Lelolo...», mit Pattern.
usw.

Un poquito música! Lelolo!

78 **Liedformen: Das habe ich gelernt** Barbara Merli

Ein Becherspiel – und was man damit machen kann
In Gruppen: Spielt, was ihr auf den Bildern seht. Langsam – im Rhythmus – im Tempo. Das Spiel beginnt immer wieder von vorne. Also ein Spiel mit vielen Wiederholungen. Für schnelle Hände.



Tipp: Macht das Becherspiel auf einer Unterlage (weniger laut).

Lehrplan 21

Der neue Lehrplan sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler in jeweilige Lerngebiete Schritt für Schritt eingeführt werden. Das A in «MusAik» steht so auch für den «aufbauenden Musikunterricht». Eine wichtige Inspiration für dieses Lehrmittel sind die Erkenntnisse des Musikpädagogen Werner Jank (Musikhochschule Mannheim). «MusAik» ist gewissermassen eine Anwendung von Janks Erkenntnissen auf die musikalische Kompetenzentwicklung in den Bereichen des Lehrplans 21.

Ausgehend vom Lied

Ausgehend vom Lied der vielleicht elementarsten Form des Musizierens, lässt sich ein «aufbauender Unterricht» entwickeln. Ganz gleichgültig, ob ein Lied «En chline graue Esel» oder «Wishi Ta Tuja» heisst – immer lassen sich über ein Lied grundsätzliche musikalische Fertigkeiten erlernen. Hier begegnen die Kinder den wichtigsten Elementen der Musik – als «einzelnen Mosaiksteinchen», die sich nach und nach zu einem Gesamtbild zusammensetzen: Puls; Takt; Rhythmus; Geräusch, Ton, Klang; Liedformen; Tonraum und Musikinstrumente. In einem weiteren Lerninhalt erleben die Kinder auch, wie Menschen Musik schaffen (Menschen und ihre Musik).

Handbuch für Lehrpersonen

Ein «Kopflied», vorwiegend aus dem «Sing mit!» und «Sing Ais!», bildet den Ausgangspunkt für die Lernschritte der Schülerinnen und Schüler. Zum jeweiligen Lerninhalt findet in jedem Level (dargestellt mit Vögeln) ein kontinuierlicher Aufbau nach Kompetenzstufen statt. Die Lernschritte sind mit farbigen Titeln markiert (Erleben und Handeln, Üben und Können, Wissen, Begriff, Variierendes Wiederholen sowie Anwenden). Piktogramme geben der Lehrperson Hinweise, die Begleitmaterialien schnell zu finden, abzurufen und einzusetzen.

Mit Singen und Sprechen, Hören und Sich-Orientieren, Bewegen und Tanzen, Gestaltungsprozessen und Wissen die Kompetenzen aufbauen.

Handbuch für Lehrpersonen

1 Aufbau in Levels, das heisst Kompetenzstufen, die kontinuierlich aufbauen. Abholen der Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Berücksichtigung von Vorkenntnissen und Erfahrungen.

2 «Kopflied» (Lied als Ausgangspunkt)

3 Kompetenzstufe: Zum jeweiligen Lerninhalt findet in jedem Level vernetztes musikalisches Lernen statt. Dies in den Kompetenzbereichen Singen und Sprechen, Hören und Sich-Orientieren, Bewegen und Tanzen, Musizieren, Gestaltungsprozesse, Praxis des musikalischen Wissens (gemäss LP21).

4 Angabe der Lernschritte:

- Erleben und Handeln
- Üben und Können
- Wissen
- Begriff

Diese Lernschritte gehören zu den Kerninhalten und sollen vollständig erarbeitet werden. Zu den Kerninhalten gehören auch die Lernaufgaben im Arbeitsheft.

- Variierendes Wiederholen

Diese Lernschritte gehören zur Differenzierung. Hier liegen Aufgaben zur Auswahl vor.

- Anwenden des erworbenen Wissens

5 Die Lehrperson erhält zusätzliche Informationen durch eine Navigation, welche mit Piktogrammen übersichtlich strukturiert ist. In einem Downloadbereich steht eine grosse Anzahl von Dateien für Präsentation oder Ausdruck zur Verfügung.

Die Lehrwerkteile von «MusAik»



Arbeitsheft



Begleitmaterial



CD mit Hörbeispielen



DVD mit Filmsequenzen für den Unterricht



notwendiges Material



Singbuch



Zusatzmaterial zur Differenzierung



Vorlagen Downloadbereich

Audio-CDs

Die Hörbeispiele bestehen aus Originalaufnahmen aus einer Vielfalt an Stilrichtungen. Die Aufnahmen haben einen direkten Bezug zu den Lerninhalten in den Lehrunterlagen und Arbeitsheften. Sie sind «Ohrenöffner» zu Kulturen und sollen auch Türen zu anderer geeigneter Musik öffnen. Die Musikaufnahmen sollen Anknüpfungspunkte zu Musik bieten, welche die Kinder ausserhalb der Schule hören.

DVD

Auf der DVD stehen Filmsequenzen zu den jeweiligen Kapiteln zur Verfügung. Die Filmsequenzen zeigen ausgewählte und weitere Spielformen zum jeweiligen Lerninhalt. Die Aufnahmen im Klassenverband zeigen authentisch das musikalische Handeln der Kinder.

Downloads

Ein grosser Teil der Illustrationen und Fotos stehen in diesem Bereich zur Verfügung und können zur Ausgestaltung des Unterrichts genutzt werden.

Zusatzmaterial

Zu «MusAik 1 und 2» werden Rhythmuskarten im Klassensatz eingesetzt. Sie sind Bestandteil beim Kompetenzaufbau Rhythmus. Zu «MusAik 2» werden Spielkarten für Lernspiele in den Kapiteln Musikinstrumente und Tonraum angeboten.

Das Lehrmittel ist ab April 2015 erhältlich.



Lehrmittelverlag St.Gallen
www.lehrmittelverlag.ch



R. Heeb, H. Schär

Sing mit!

1.–3. Schuljahr (Primarstufe)

«Sing mit» ist eine moderne und reich illustrierte Liedsammlung für die Unterstufe und enthält rund 160 Lieder. 50 neue Lieder kamen bei dieser Überarbeitung dazu, wenig gesungene wurden herausgenommen und bei vielen bestehenden Liedern sind Verbesserungen vorgenommen worden. Die Liedauswahl deckt viele Stilrichtungen ab und orientiert sich an schulischen Entwicklungen. Die stufengerechten, animierenden Illustrationen bereichern das Buch und motivieren die Kinder zusätzlich zum Singen.

Die überarbeitete Ausgabe wartet mit einigen besonders benutzerfreundlichen Neuigkeiten auf:

- alle Lieder stehen zum Kennenlernen als Hörbeispiele unter www.lehrmittelverlag.ch kostenlos zur Verfügung,
- der umfangreiche Begleitordner bietet neu rund 50 einfachste Blockflötenbegleitungen für Anfänger und rund 40 besonders einfache Klavierbegleitungen an.

Vielen Liedern sind Begleitungen in Symbolschriften zugeordnet, die es den Kindern ermöglichen, ohne Notenkenntnisse einfache Begleitungen auf Glockenspiel und Xylophon zu spielen. Kleine Symbole bei den Liedern zeigen auf einen Blick das Angebot von Begleitungen im Begleitordner. Daneben wurden die Angebote für Begleitungen mit Melodie- und Tasteninstrumenten sowie für Stabspiele (Glockenspiele, Xylophone) stark erweitert und in ganz unterschiedlichen Schwierigkeits-

stufen gesetzt. Selbstverständlich sind alle Lieder chiffriert, das heisst mit passenden Harmonien versehen. Zusätzlich steht eine Playback-Ausgabe mit sämtlichen Liedern (sechs Audio-CDs) zur Verfügung. Alle Arrangements wurden auf verschiedensten Instrumenten mit professionellen Musikerinnen und Musikern eingespielt, ohne dabei die Zielgruppe der Unterstufenkinder aus den Augen zu verlieren.

Kommentar

Das kleine Begleitheft wird bei dieser Überarbeitung abgelöst durch einen umfangreichen Begleitordner für Lehrpersonen. Dieser stellt Informationen und Ideen bereit, mit denen der vielfältige Umgang mit dem Liedmaterial im Unterricht erleichtert werden soll. Es finden sich in diesem umfangreichen Ordner Begleitungen für Klavier, Blockflöte und Stabspiele. Die Klavierbegleitungen sind zudem unterteilt in einfache und anspruchsvolle Spielweise, ebenfalls werden anspruchsvolle Blockflötenbegleitungen angeboten.

Sechs Audio-CDs als Playback

Zusätzlich steht wie bisher eine Playback-Ausgabe mit sämtlichen Liedern (sechs Audio-CDs) zur Verfügung. Sie dient jenen Lehrpersonen, welche die Lieder nicht selbst auf einem Instrument begleiten oder bei einem spontanen Einsatz während des Unterrichts, vielleicht auch ausserhalb des Schulzimmers. Die Lieder wurden mit Musikern und verschiedensten Instrumenten aufwendig arrangiert.

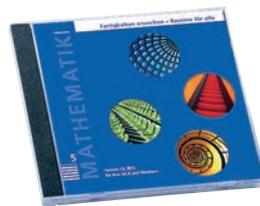
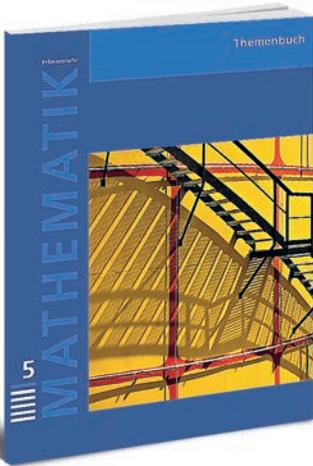
Schülerbuch
Ausgabe 2013
 220 Seiten, 17 × 24,5 cm
 farbig illustriert, broschiert
 Schulpreis Fr. 25.50
 EVP Fr. 34.00

Kommentar
Ausgabe 2011
 376 Seiten, A4
 illustriert, Ringbuch
 Schulpreis Fr. 65.00
 EVP Fr. 86.70

6 Audio-CDs als Playback
Ausgabe 2013
 Sämtliche Lieder
 ca. 270 Minuten
 Schulpreis Fr. 78.00
 EVP Fr. 104.00



Lehrmittelverlag St. Gallen
www.lehrmittelverlag.ch



Autorenteam

Mathematik 5 Primarstufe

5. Schuljahr

Im April 2015 erscheint im Lehrmittelverlag Zürich «Mathematik 5 Primarstufe», der fünfte Teil des neuen Mathematiklehrmittels für die Primarstufe.

«Mathematik 5 Primarstufe» zeichnet sich durch hohe Benutzerfreundlichkeit aus, ist praxiserprobt und ermöglicht einen differenzierten Unterricht. Es knüpft direkt an «Mathematik 4 Primarstufe» an und führt bewährte Strukturen und Elemente fort (z.B. Jahresplanung, mit 36 Themen und didaktische Materialien).

Das Lehrmittel hat den Anspruch, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an mathematischen Themen nachhaltig zu wecken. Ihre Fertigkeiten können sie sowohl im Themenbuch, in den Arbeitsheften als auch mit der Lernsoftware «Fertigkeiten erwerben – Routine für alle» festigen.

Um die Lehrpersonen in ihrem Alltag zu entlasten, enthält das Handbuch viele ausgearbeitete Unterrichtsvorschläge und zahlreiche Kopiervorlagen. Ebenso stehen umfassende Lösungen sowie Beobachtungsbogen zur Kompetenzbeurteilung zur Verfügung. Zudem sind Arbeitsblattvorlagen sowie Arbeitsblätter in zwei bis drei Schwierigkeitsgraden erhältlich. Neue didaktische Materialien und bewährte elektronische Hilfsmittel, wie die preisgekrönte Software «Mathematen», fördern zusätzlich die aktive Auseinandersetzung mit Mathematik.

Ausführliche Informationen zu «Mathematik 5 Primarstufe» erhalten Sie in der nächsten Ausgabe des ilz-Magazins sowie laufend auf: www.mathematik-primar.ch.

Mathematik 5 Primarstufe
(erscheint im April 2015)

Themenbuch
192 Seiten, 20,0 × 26,5
farbig illustriert, gebunden
Schulpreis Fr. 20.80
EVP Fr. 27.80

Arbeitshefte
Set mit 5 Heften, 164 Seiten
A4, farbig illustriert, geheftet
Schulpreis Fr. 18.80
EVP Fr. 25.00

Handbuch
388 Seiten, A4
farbig illustriert, in Ringbuch
Schulpreis Fr. 83.20
EVP Fr. 111.00

Lösungen
180 Seiten, A4
illustriert, in Ringbuch
Schulpreis Fr. 31.20
EVP Fr. 41.60

Arbeitsblätter – Arbeitsblattvorlagen
CD-ROM, Version 1.0, 2015
82 Arbeitsblätter mit Lösungen und
30 Arbeitsblattvorlagen als PDF veränderbar
Standortbestimmungen
als Word-Vorlage veränderbar
Schulpreis Fr. 27.10
EVP Fr. 36.10

Fertigkeiten erwerben – Routine für alle
CD-ROM, hybrid
Lernsoftware, Version 1.0, 2015

Einzellizenz für Private
Schulpreis Fr. 20.80
EVP Fr. 27.80

Lernsoftware
«Fertigkeiten erwerben –
Routine für alle» ist bald
auch als App erhältlich.

25er-Mehrfachlizenz für Schulen
Schulpreis Fr. 62.40
EVP Fr. 83.20

10er-Mehrfachlizenz für Schulen
Schulpreis Fr. 35.40
EVP Fr. 47.30

**DiscKit für Mehrfachlizenz für
die Installation der Software**
Schulpreis Fr. 11.00
EVP Fr. 14.60

Neue didaktische Materialien

Stellenwertkarten Dezimalzahlen
Kartenset
38 Karten (0–9,999)
mit Anleitung
5,6 × 22,5 cm
Schulpreis Fr. 6.50
EVP Fr. 8.70

Bruch-Kreisstücke
Stanzformen
Klassenset mit je 3 Blatt
unterschiedliche Bruch-Kreisstücke
und Bruchscheibe
A4-Stanzlinge
inkl. 3 Schachteln
Schulpreis Fr. 16.20
EVP Fr. 21.60

Kartenset Brüche und Dezimalzahlen
80 Karten
farbig mit Brüchen, Dezimalzahlen
und Symbolkarten
mit Anleitung, in Plastikbox
Schulpreis Fr. 10.80
EVP Fr. 14.40



Lehrmittelverlag Zürich
www.lehrmittelverlag-zuerich.ch



Ladina Limacher Mannhart, Maria Riss,
Mary Wietlisbach

Das Lesebuch

**Geschichten und Gedichte für Kinder
von 8 bis 10 Jahren**

2. und 3. Schuljahr

Lesebücher bestehen aus mit Bedacht ausgewählten Texten oder Textauszügen von Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Zeiten, mit mannigfaltigen Stilen und den verschiedensten Themen. Gerade für jüngere Kinder eignen sich Sammlungen von einigermaßen kurzen Texten, die auch für weniger versierte Leserinnen und Leser zu bewältigen sind. Die Kunst besteht darin, Geschichten und Gedichte zu finden, die möglichst viele Kinder ansprechen, die die Leselust fördern, eine altersgemässe Auseinandersetzung mit Inhalt und Form stimulieren und so einen Beitrag in einer der zentralen Aufgaben der Schule, der Leseförderung, leisten. Im April liegt DAS LESEBUCH vor, und alle Interessierten können sich ein Bild davon machen, ob es die gesetzten Ziele hat umsetzen können.

Das Lesebuch

Das Lesebuch bietet rund 50 Geschichten und Gedichte als Basis für erste literarische Leseerfahrungen für 8- bis 10-jährige Kinder. Die Texte sollen die Kinder animieren und interessieren, sollen sie zur Auseinandersetzung mit Inhalt und Sinn motivieren, sollen unterhalten und bilden. DAS LESEBUCH ist reich illustriert, teils mit Bildern aus den Originalwerken, teils mit neuen Illustrationen. Lehrpersonen finden ausgearbeitete Unterrichtsideen und weitere Materialien auf der Lesebuch-Plattform. Für die Auswahl der Texte und Bilder konnten das Zentrum Lesen der Fachhochschule Nordwestschweiz und zwei erfahrene Unterstufen-Lehrerinnen gewonnen werden. Dieses Team hat auch die vielfältigen Unterrichtsvorschläge entwickelt und erprobt. Die eigens für DAS LESEBUCH geschaffenen Cartoons und Bilder wurden von einem spezialisierten Atelier für visuelle Kommunikation beige-steuert.



Das Lesebuch
Geschichten und Gedichte für Kinder
von 8 bis 10 Jahren
Das Lesebuch
1. Auflage 2015
98 Seiten, 19,5 × 24,5 cm
farbig illustriert, gebunden
Schulpreis Fr. 23.00 und EVP Fr. 30.65
Kommentar für Lehrpersonen
1. Auflage 2015
Nutzungslizenz;
Einleitungsbroschüre
8 Seiten, 19 × 24 cm
farbig illustriert
geheftet
Schulpreis Fr. 78.00 und EVP Fr. 104.00

Kommentar für Lehrpersonen

Der Kommentar für Lehrpersonen besteht aus dem Lesebuch selbst und einer kurzen Einleitungsbroschüre sowie einer Nutzungslizenz für die Onlineplattform. Dieser beinhaltet alle Seiten des Lesebuchs mit Zusatzinformationen und -dokumenten sowie Unterrichtsvorschlägen in Form von ausgearbeiteten Arbeitsblättern. Zudem wurden alle Geschichten und Gedichte von professionellen Sprechern und Sprecherinnen vertont und finden sich auf der Plattform als herunterladbare Audio-Dateien.



Schulverlag plus AG
www.schulverlag.ch

Lehrmittelverlag St. Gallen
www.lehrmittelverlag.ch



Michael Näf und Barbara Sorino, Winterthur

Mit Handwerk hoch hinaus

aktuell 4/2014

Das «aktuell»-Heft «Mit Handwerk hoch hinaus» begibt sich auf die Spur der Schweizer Berufsbildung und zeigt aktuelle Entwicklungen auf. Zu Beginn gibt das Heft einen Überblick über die Geschichte der Berufslehre: Wo liegen die Wurzeln? Wie wurde die Lehre zu dem, was sie heute ist? Weshalb spricht man im Zusammenhang mit der Lehre oft auch von «Handwerk»?

In der Gegenwart angekommen, erfahren die Leserinnen und Leser einiges darüber, wie Schweizer Jugendliche heute ihre Ausbildung wählen, wo und weshalb es an beruflichem Nachwuchs fehlt und was eine Berufsweltmeisterschaft ist. Anschliessend kommen junge Berufsleute zu Wort, die bewusst einen handwerklichen Beruf gewählt haben. Sie erzählen aus ihrem Berufsalltag, erklären, warum sie sich wieder für ihren Beruf entscheiden würden und welche Zukunftspläne ihnen vorschweben. Ergänzt werden die Ausführungen der Jugendlichen durch den jeweils zugehörigen Berufssteckbrief.

Zum Abschluss will das Heft auch etwas Licht in den Bildungsdschungel bringen: Wie ist das Schweizer Bildungssystem aufgebaut? Welche Karrieremöglichkeiten stehen den Jugendlichen nach der obligatorischen Schulzeit offen? Zur Klärung dieser Fragen wird das Schweizer Bildungssystem in einer Übersicht dargestellt.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

aktuell
Arbeitsheft für den Unterricht an der Oberstufe
 Erscheint 4x jährlich
Schulpreise:
Jahresabonnement Fr. 25.00
Einzelnummer Fr. 6.50
Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)
Lehrmittelkommentar Fr. 14.00
EVP Einzelnummer Fr. 8.70
EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online unter www.lehrmittelverlag.ch.



Lehrmittelverlag St. Gallen
www.lehrmittelverlag.ch



Blüten und Früchte

thema 4/2014

Blüten sind die Gebilde, die von den Pflanzen hervorgebracht werden, um ihre Nachkommenschaft in Form von Früchten zu sichern. Unsere Blumen, aber auch Bäume und Sträucher blühen nicht zur selben Zeit. Da gibt es die Frühblüher, die schon im ausklingenden Winter ihre Blüten entwickeln, und im Gegensatz dazu die Spätblüher, die damit bis in den Herbst zuwarten.

Bei aller Mannigfaltigkeit der Farben und Formen sind bei den Blüten stets dieselben Grundbestandteile zu finden, ohne die eine geschlechtliche Vermehrung nicht möglich ist. Es braucht eine Samenanlage, aus der die Samen, die Früchte, hervorgehen. Diese Anlage ist in einen Fruchtknoten eingebettet und äusserlich nicht zu sehen. Auf dem Fruchtknoten sind die Narben angeordnet, entweder direkt wie bei Tulpe und Mohn oder auf einem Griffel sitzend wie bei Kirsche und Weidenröschen. Der Griffel hat die Aufgabe, die Narbe emporzuheben und damit die Bestäubung zu erleichtern. Fruchtknoten, Griffel und Narbe werden in ihrer Gesamtheit als Stempel bezeichnet. Sie sind die wichtigen Teile einer weiblichen Blüte. Männliche Blüten produzieren die Pollen. Diese reifen in so genannten Staubgefässen oder Staubbeuteln heran. Um

zu verhindern, dass die eigenen Pollenkörner eine Blüte befruchten, reifen Narbe und Pollen nicht zur gleichen Zeit. Damit die Pollen von einer Blüte zur nächsten gelangen, setzen viele Pflanzen auf die Dienste der Insekten. Die Pflanze leitet ein Insekt mit Signalen zur Stelle, wo sie es haben möchte. Ein verbreitetes Prinzip ist der «Zielscheibeneffekt». Mit geschickter Farbgebung wird auf die Mitte einer Blume aufmerksam gemacht. Bestäubende Insekten kommen so rasch zum Ziel ihrer Begierde. Ein wichtiges Mittel sind kontrastreiche Farben, verbunden mit starken Helligkeitsunterschieden. Die Pflanzen locken die Insekten zudem mit dem Duft und süssem Saft – dem Nektar – an. Beim Umherkriechen auf der Blüte bleiben Pollenkörner an ihren Körpern haften. Wenn sie sich nun auf der nächsten Blüte niederlassen, streifen sie einen Teil ihrer Pollenladung auf der kurzen Narbe ab – und jetzt kann der Befruchtungsvorgang beginnen.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

thema
Arbeitsheft für den Unterricht
an Klein- und Primarklassen
Erscheint 4x jährlich
Schulpreise:
Jahresabonnement Fr. 25.00
Einzelnummer Fr. 6.50
Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)
Lehrmittelkommentar Fr. 14.00
EVP Einzelnummer Fr. 8.70
EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online unter www.lehrmittelverlag.ch.



Lehrmittelverlag St.Gallen
www.lehrmittelverlag.ch



Cello Rüegg, Felben-Wellhausen

Tourismus in der Schweiz

aktuell 1/2015

Tourismus! Er ist vielfältig, abwechslungsreich und spannend. Er weckt Erinnerungen und Emotionen. Wir alle kennen das Gefühl des Reisens aus eigener Erfahrung, von Erzählungen und Bildern. Das «aktuell»-Heft zum Thema «Tourismus in der Schweiz» beleuchtet verschiedene Facetten des Reiselandes Schweiz – unterhaltsam, kurzweilig, lebendig, lehrreich.

Gleich zu Beginn macht das Heft einen Abstecker in die Welt der Fachbegriffe. Welche Reisearten gibt es? Was ist ein Hotel? Wie kommt die Sterne-Klassifikation in der Hotellerie zustande? Ein Blick in die Geschichte des Schweizer Tourismus zeigt, dass die Wintersportdesti-

nation Schweiz am Anfang ihrer touristischen Entwicklung vor allem im Sommer von ausländischen Gästen besucht wurde. Doch wie sieht es heute aus? Wie steht es um den (Kunst-)Schnee? Macht die Beschneigung von Pisten Sinn? Ökologische Aspekte, Klimawandel und Schneemangel werden zum Thema. Dazu passt die politische Dimension des Tourismus. Welchen Herausforderungen müssen wir uns heute und in Zukunft stellen? Was bedeutet die Zweitwohnungsinitiative für die Menschen in den Bergen? Ein zentrales Element im Tourismus und dementsprechend auch in diesem «aktuell»-Heft ist die Dienstleistungskette. Was bzw. vor allem wer verbirgt sich dahinter? Welche Berufe gibt es in dieser Branche? Ganz konkrete Job-Beispiele, Vergleiche und ein Interview sind eine praktische, einfache Hilfe und zeigen den Schülerinnen und Schülern, worauf es bei der Berufswahl ankommt. Mit seinen vielfältigen Aspekten eignet sich das «aktuell»-Heft «Tourismus in der Schweiz» besonders für eine Bearbeitung im Bereich Mensch und Umwelt in den Fächern Räume und Zeiten sowie Individuum und Gemeinschaft.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

aktuell
Arbeitsheft für den Unterricht
an der Oberstufe
Erscheint 4x jährlich
Schulpreise:
Jahresabonnement Fr. 25.00
Einzelnummer Fr. 6.50
Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)
Lehrmittelkommentar Fr. 14.00
EVP Einzelnummer Fr. 8.70
EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online unter www.lehrmittelverlag.ch.



Lehrmittelverlag St. Gallen
www.lehrmittelverlag.ch



Marcel Keller, St. Gallen
Markus Stäheli, Degersheim

Wasserreiche Schweiz

thema 1/2015

Die Schweiz verfügt über einen riesigen Wasserreichtum. Der wichtigste Grund dafür ist die Wetterbarriere der Alpen. Feuchte Luftmassen, die vom Atlantik und vom Mittelmeer zu uns gelangen, stauen sich an den Gebirgszügen der Alpen und regnen hier aus. Die Niederschlagsmenge in der Schweiz beträgt im Durchschnitt 1500 mm pro m² und Jahr. Dies ist beinahe doppelt so viel wie im europäischen Mittel. Die durchschnittlichen Niederschlagsmengen reichen von 550 mm im mittleren Rhonetal (VS) bis 3700 mm im Jungfrauengebiet (BE/VS). Die Wasserreserven der Schweiz entsprechen 6 % der Süswasservorräte Europas. Würden die Wasservorräte der Schweiz gleichmässig über die Landesfläche verteilt, ergäbe dies eine Wasserhöhe von über 5,6 m.

Jährlich fallen über dem Gebiet der Schweiz durchschnittlich 60 Mia. m³ Wasser in Form von Regen und Schnee. 20 Mia. m³ Wasser (nämlich ein Drittel) verdunsten jährlich und gelangen so wieder zurück in die Atmosphäre.

Die Alpen mit ihren Gletschern bilden zudem einen enormen Wasserspeicher. So lagern heute etwa 45 km³ Wasser in den Gletschern auf Schweizer Gebiet. Die Gletscher der Schweiz nehmen heute eine Fläche von 1300 km² ein, das entspricht rund 5 % der Fläche des Alpenraums. Es kommt dazu, dass die Schweiz über insgesamt 1484 Seen verfügt. In den natürlichen Seen, inklusive der Alpenrandseen (nur Schweizer Anteile bei den Grenzseen), sind etwa 132 km³ und in den künstlichen Speicherseen knapp 3 km³ gespeichert. Eine weitere Wasserreserve, die im Jahresrhythmus gebildet und wieder abgebaut wird, ist Schnee.

Das schweizerische Alpengebiet weist etwa 30 000 km Fliessgewässer sowie 17 natürliche Seen und 47 künstliche Stauseen mit einer Fläche von mehr als 0,5 km² auf. Hinzu kommen unzählige kleinere Bergseen.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

thema

**Arbeitsheft für den Unterricht
an Klein- und Primarklassen
Erscheint 4x jährlich**

Schulpreise:

Jahresabonnement Fr. 25.00

Einzelnummer Fr. 6.50

Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)

Lehrmittelkommentar Fr. 14.00

EVP Einzelnummer Fr. 8.70

EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

**Verlangen Sie die komplette Liste aller
lieferbaren Titel mit Preisangaben und
Bestellkarten per Post oder online unter
www.lehrmittelverlag.ch.**



Lehrmittelverlag St.Gallen
www.lehrmittelverlag.ch



Josy Jurt, Sibylle Hurschler, Lydia Henseler

Unterwegs zur persönlichen Handschrift

Lernprozesse gestalten mit der Luzerner Basisschrift
Basisstufe bis 4. Schuljahr

Reform der Schweizer Schulschrift

An den Deutschschweizer Schulen wird in Zukunft die Basisschrift unterrichtet. Die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) empfiehlt den Kantonen, auf die Basisschrift in der Form umzustellen, in der sie im Kanton Luzern seit einigen Jahren erfolgreich unterrichtet wird. Die D-EDK übernimmt hierzu die Rechte an dieser Schrift vom Kanton Luzern und wird diese Schrift in Zukunft als Deutschschweizer Basisschrift bezeichnen.

Bisher lernten die Kinder zuerst die Steinschrift, dann die voll verbundene Schrift mit teilweise neuen Buchstabenbildern, um anschliessend eine persönliche, meist nur teilweise verbundene Handschrift zu entwickeln. Dieser Umweg soll in Zukunft entfallen. Die Buchstabenformen der Basisschrift werden unverbunden gelernt und dann, wenn dies den Bewegungsablauf erleichtert, teilweise verbunden.

Auch im Zeitalter von Computer, Tastatur und Maus bleibt es ein zentrales Lehrplanziel der Volksschule, dass die Schülerinnen und Schüler eine flüssige, gut lesbare Handschrift erwerben. Neuere Studien deuten darauf hin, dass dies mit der neuen Schriftform leichter erreicht werden kann, aber es braucht weiterhin viel Übung und Ausdauer.

Breitgefächerte Handreichung für die Lehrpersonen

Das vorliegende Lehrmittel «Unterwegs zur persönlichen Handschrift» soll Lehrpersonen, die sich mit dem Erwerb der Schrift auseinandersetzen, und Kinder auf dem Weg zur persönlichen Handschrift begleiten, Erkenntnisse und Hilfestellungen für den Unterricht bieten. Im Speziellen dient das Lehrmittel der Einführung und dem Aufbau der Deutschschweizer Basisschrift. Die Publikation erscheint als Ordner mit verschiedenen Teilen, die flexibel gehandhabt und durch die Lehrpersonen mit eigenen Materialien ergänzt werden können.

Drei Broschüren

In einer ersten Broschüre wird das Grundlagenwissen zum Schrifterwerb dargestellt. So werden entwicklungspsychologische Voraussetzungen, neuere Erkenntnisse zum Bewegungslernen, Ergebnisse der Forschung sowie typografische Aspekte der Schrift erörtert. In der zweiten und dritten Broschüre werden entlang der Lernziele für die 1./2. Klasse sowie für die 3./4. Klasse Unterrichtsvorschläge angeboten. Jede Seite umfasst ein Lernziel sowie Ideen zu Umsetzung, Selbst- und Fremdbeobachtung, Beurteilung und Förderung. Anstelle von vorgedruckten Arbeitsheften arbeiten die Kinder mit leeren Schreibheften, die individuell gestaltet werden können.

Arbeitsblätter

Im Lehrmittelordner integriert sind Arbeitsblätter als Kopiervorlagen für die 1./2. Klasse wie für die 3./4. Klasse. Auch diese Arbeitsblätter beziehen sich auf Lernziele, die sowohl für die Schüler und Schülerinnen wie auch für die Lehrpersonen formuliert und festgehalten sind. In den Unterrichtsvorschlägen (Broschüren 2 und 3) wird der Einsatz der einzelnen Arbeitsblätter jeweils kommentiert.

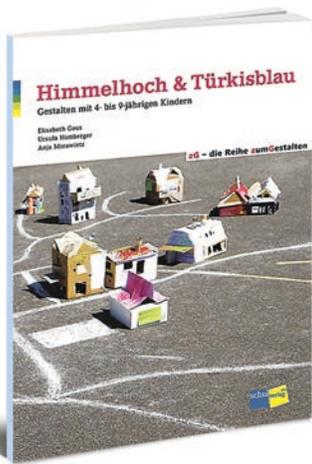
CD

Eingefügt ist zusätzlich eine CD mit einer reichhaltigen Materialsammlung, auch für den offenen Unterricht, z.B. eine Plakatvorlage für das Buchstabenatelier in der 1. Klasse, Unterlagen für zwei Werkstätten in der 2. Klasse (Buchstabenlabor und Rätselkartei) sowie die ganze Ausstattung einer grossen Werkstatt für die 3. Klasse zum Aufbau von sinnvollen Buchstabenverbindungen und für die 4. Klasse die Vorlage zum «Schriftbüro» als Schriftberatungsstelle unter den Kindern. Weiter auf der CD zu finden sind Informationen und Unterlagen für die Lehrpersonen wie Vorlagen für Karten und neu auch für Etiketten mit den einzelnen Buchstaben in so genannten Buchstabenhäusern, illustrierte Hinweise zur Stifthaltung, eine Lernstandanalyse oder eine Materialliste mit Bezugsadressen und Literaturangaben.

Unterwegs zur persönlichen Handschrift
Ordner für Lehrpersonen
3 Broschüren A4
Arbeitsblätter
CD-ROM mit Unterrichtsmaterialien
Schulpreis und EVP Fr. 49.00



Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern
www.lehrmittelverlag.lu.ch



Autorinnenteam; PH Zürich (Hrsg.)

Himmelhoch & Türkisblau Gestalten mit 4- bis 9-jährigen Kindern

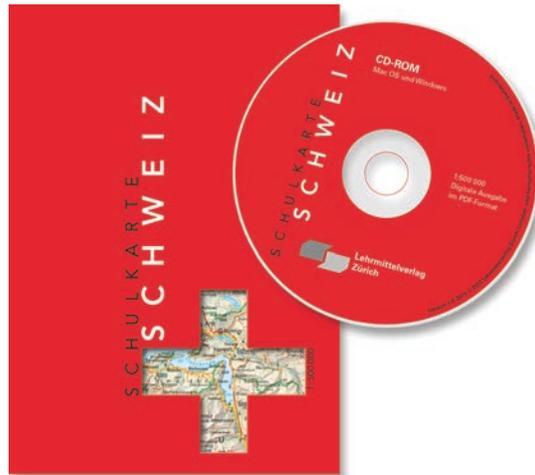
Kindergarten bis 4. Schuljahr

Kinder von 4 bis 9 Jahren haben Lust, unsere Welt zu entdecken. «Himmelhoch & Türkisblau» zeigt anhand von 23 praxiserprobten Unterrichtsreihen, wie Kinder dazu angeregt werden können, mit gestalterischen Mitteln ihren Erlebnissen und Erkenntnissen Ausdruck zu verleihen. Ausgangspunkt ist die Freude am Erforschen, Experimentieren und Kennenlernen von Materialien und Techniken. Fachdidaktische Theorie wie auch ein Kapitel zu Methoden und Verfahren ergänzen den Praxisteil.

Himmelhoch & Türkisblau
Gestalten mit 4- bis 9-jährigen Kindern

1. Auflage 2015
156 Seiten, A4
farbig illustriert
broschiert
Schulpreis und EVP Fr. 52.00

Schulverlag plus AG
www.schulverlag.ch



Schulkarte Schweiz erstmals als digitale Ausgabe

4. bis 9. Schuljahr

Im Februar 2015 erschien die beliebte Schulkarte Schweiz im Lehrmittelverlag Zürich erstmals als digitale Ausgabe. Die Neuerscheinung bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten für den digitalen Unterricht ab der Primarschulstufe. Die PDF-Dokumente sind für Beamer optimiert und erlauben auch Projektionen mit starker Vergrößerung (bis zu 2400%).

Das Kernstück der CD-ROM ist die detaillierte Reliefkarte im Massstab 1:500 000. Neben diversen Luftbildern ist eine Vielzahl wichtiger Informationen über die Schweiz enthalten. Themen wie die politische Gliederung, die Sprachregionen, die Landnutzung, die Energiewirtschaft oder die mittleren Jahresniederschläge sind in thematisch aufbereiteten Kartenausschnitten (1:1 500 000) übersichtlich dargestellt. Detaillierte Statistiken enthalten Angaben zur Bevölkerung, zur Wirtschaft sowie zur geografischen Gliederung des Landes. Abgerundet wird der Inhalt mit Abbildungen der Landesfahne und der Kantonswappen mit Web-Links zur Bundesverwaltung und zu allen 26 Kantonsportalen.

Die CD-ROM kann zur Mehrfachnutzung als Schullizenz bezogen werden. Die gedruckte, gefaltete Ausgabe ist weiterhin erhältlich.

Schulkarte Schweiz, digitale Ausgabe

Einzellizenz für Private
Schulpreis Fr. 20.80
EVP Fr. 27.80

25er-Mehrfachlizenz für Schulen
Schulpreis Fr. 62.40
EVP Fr. 83.20

10er-Mehrfachlizenz für Schulen
Schulpreis Fr. 35.40
EVP Fr. 47.30

DiscKit für Mehrfachlizenz
für die Installation der Software
Schulpreis Fr. 11.00
EVP Fr. 14.60

Gedruckte, gefaltete Ausgabe
Ausgabe 2012
Massstab 1:500 000
Schulpreis Fr. 7.10
EVP Fr. 9.50
Orell Füssli Kartographie AG

Lehrmittelverlag Zürich
www.lehrmittelverlag-zuerich.ch

Swiss Science Center Technorama

Invent to Learn: Build, Tinker, Learn

How to learn new technology and pick up new skills? Improve the classroom learning process by having pupils solve hands-on problems through developing fast prototype solutions. In this workshop, you will work in small teams and design, build, test, and improve models. You will strengthen your understanding of science, exercise your creative and critical thinking skills, and enjoy the experience. All day long hands-on and interactive learning!

Bemerkung: Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Da viel praktisch gearbeitet wird, genügen Grundkenntnisse.

Leitung: Ed Sobey (USA)

Zielgruppe: Lehrpersonen aller Schulstufen

Datum: Samstag, 9. Mai 2015

Experimentierwoche für Lehrpersonen – staunen, explorieren, selber bauen

Möchten Sie Ihren naturwissenschaftlichen Unterricht so abwechslungsreich wie möglich gestalten? Ist Ihnen der fächerübergreifende Natur- und Technikunterricht wichtig? Und wollten Sie beide Anliegen nicht schon lange mal vertiefen – zum Beispiel eine ganze Projektwoche lang?

In der Experimentierwoche für Lehrpersonen beschäftigen wir uns eine Woche lang intensiv mit der Beobachtung und Wahrnehmung von Naturphänomenen. Sie lernen verschiedene Methoden kennen, um passende Forschungsfragen für den Schulunterricht zu entwickeln. Und Sie probieren leicht umsetzbare Freihandexperimente aus, die Ihren Schülerinnen und Schülern ein eigenständiges Explorieren ermöglichen.

In einem kreativen Prozess entwickeln und konstruieren wir ein temporäres Ausstellungsobjekt für das Technorama, was sich auch in einer Schulprojektwoche umsetzen lässt.

Bemerkung: Auch geeignet für Lehrpersonen, die keine Naturwissenschaften unterrichten.

Leitung: Technorama-Schulservice

Zielgruppe: Lehrpersonen aller Schulstufen

Datum: 13. bis 17. Juli 2015

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.technorama.ch/fortbildungen

CAS Lehrmittelautor/-in 2015 – 2016

Der Studiengang der Pädagogischen Hochschule Graubünden richtet sich an Personen mit einem pädagogischen Hintergrund, die in der Lehre an einer Volksschule, einem Gymnasium, einer Berufsschule, an einer Hochschule oder in der Erwachsenenbildung tätig sind und die sich mit den Grundlagen der Herstellung von Lehrmitteln befassen wollen, um selber als Lehrmittelautor/-in tätig zu werden. Zudem richtet er sich an kantonale Lehrmittelbeauftragte und weitere Personen, die sich professionell mit Lehrmitteln befassen.

Weitere Informationen unter: www.phgr.ch

Wechsel in den Verlags- leitungen

Peter Uhr hat die Leitung der Schulverlag plus AG am 1. Januar 2015 an Florence Lavanchy abgegeben. Seit 1996 war er im Betrieb tätig, davon sechs Jahre lang als Stellvertreter des damaligen Direktors Walter Schürch, seit Mitte 2002 als geschäftsführender Verlagsleiter. Unter seiner Leitung wurde das Zusammenwachsen mit dem ehemaligen Lehrmittelverlag Aargau eingeleitet und abgeschlossen. Er hat wegweisende Lehrmittelprojekte auch mit innovativen digitalen Komponenten initiiert und realisiert.

Während der letzten 23 Jahren hat Ernst Hofmänner den Lehrmittelverlag St.Gallen in Rorschach mit grossem Engagement geführt und geleitet. Per 1. November 2014 hat er diese Aufgaben seinem Nachfolger Walter Schmid übergeben. Unter der Leitung von Ernst Hofmänner wurden neben der Produktion von qualitativ hochstehenden Lehrmitteln auch erfolgreiche Testinstrumente wie Lernlot, Klassenscockpit und Stellwerk entwickelt.